

Erfahrungsbericht

Valdosta State University Fall/Winter 2015

Valdosta und seine dazugehörige Universität gehört wahrscheinlich zu den Erfahrungen, bei der man genau 2 mal weint, 1Mal bei der Ankunft und 1Mal bei der endgültigen Abreise.

Als gebürtige Großstädterin war es hart für mich in den Alltag einer Kleinstadt zu kommen und war geschockt, wo mich mein Weg hingeführt hatte. Valdosta hat insgesamt 54.518 Einwohner, wobei die Hälfte davon Studenten der Universität sind und die Stadt zieht seine komplette Wirtschaftskraft auch daraus. Allerdings sollte dieser Aufenthalt eine der prägendsten, tollsten, lehrreichsten Erfahrungen in meinem Leben werden und der Abschied war alles andere als erfreulich. Weiterlesen lohnt sich. Ich war die erste Studentin der Leibniz Universität Hannover, die es nach Valdosta mit der Organisation ISEP verschlagen hatte und hoffe, dass ich mit folgendem Bericht einen guten und umfangreichen Einblick geben kann. Bei weiteren Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Housing

Als ISEP Student wohnt man in dem Studentenwohnheim „Cenntennial“, von dem man 10 min zu Fuß oder 5min mit dem Busshuttle zum Hauptgebäude braucht und nur 2min zu Fuß zum Sportzentrum. Es enthält einen kleinen Kiosk und man ist mit allem versorgt, was man zum Leben benötigt. Man lebt üblicherweise in einem Apartment mit 3 anderen Leuten und teilt sich eine Küche und Wohnzimmer. Badezimmer teilt man sich allerdings nur mit einer anderen Person und glücklicherweise, auch nicht ganz üblich, hat man sein eigenes Zimmer, welches mit Schrank, Bett, Schreibtisch, alles Nötige zum Wohnen beinhaltet. Ich habe mit 3 Amerikanerinnen zusammengewohnt, was mich nicht nur sprachlich weitergebracht hat, sondern einen Einblick in eine andere Mentalität gewährt hat. Man muss dazu sagen, dass es sich bei der Valdosta State University, um eine „historically black university“ handelt und ca. 75% Afroamerikaner sind, genau wie meine Mitbewohnerinnen. Wir haben uns oft über Vorurteile, Missstände und Mentalitätsunterschiede ausgetauscht, was meinen Horizont definitiv erweitert hat. Außerdem kommt hinzu, dass die meisten internationalen Studenten auch in diesem Wohnheim wohnen und somit es nicht weit bis zur nächsten Party oder Gesellschaft.

Campus

Der Campus ist sehr schön gepflegt und bis auf die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät alles einfach zu Fuß zu erreichen. Als Wirtschaftsstudentin musste ich immer mit dem Shuttle zum abgelegenen North Campus fahren. Allerdings habe ich mir in der zweiten Woche meiner Ankunft in Valdosta ein Fahrrad gegönnt und konnte mich flexibler hinbewegen und habe im Endeffekt auch nur 10min benötigt. Die Universität hat 2 Mensen und viele andere Fastfood Restaurants wie Chick-fil-A oder Starbucks. Wer es nicht ganz so ernst mit gesundem Essen nimmt, befindet sich im Paradies. ISEP Studenten haben ein „unlimited food plan“ und können so viel in den Mensen schlemmen wie sie möchten. Am Anfang war ich eher geschockt von dem Essensangebot und dem Überangebot von Fast Food, aber nach einigem Suchen, kann man sich durchaus auch gesund ernähren. Gemüse und Obst war immer vorhanden. Außerdem traf man in den Mensen immer Leute an, die man kannte und es war ein beliebter Treffpunkt.

Kurse

Hier kommt leider mein erster Kritikpunkt, denn die Organisation des International Office in Valdosta zum Thema Kommunikation mit den einzelnen Fakultäten und Kursvergabe war einfach nur schlecht. Allgemein muss ich sagen, dass die Leute in dem Office zwar nett waren, aber leider nicht sehr kompetent sind. Hier empfehle ich doppelt und dreifach nachzufragen, wenn ihr ein dringendes Anliegen habt oder euch einfach selbst zu kümmern. Das soll jetzt nicht abschrecken, denn die Betreuer der einzelnen Fakultäten sind umso kompetenter und hilfsbereit. Ich hatte fast nur Marketing Kurse, die ich mir selbst ausgewählt hatte und war einfach nur begeistert von der

Lernatmosphäre, den motivierten Professoren und dem Lernmaterial. Das Studiensystem ist komplett anders strukturiert als in Deutschland und man schreibt üblicherweise pro Fach bis zu 4 Klausuren zzgl. einer Hausarbeit oder Gruppenarbeit. Man lernt sehr viel stetiger und im Nachhinein bleibt dann auch mehr hängen. Der Kontakt mit den Professoren ist auch viel enger und egal welche Fragen man auf dem Herzen hat, sie nehmen sich Zeit für dich und nehmen deine Anliegen sehr ernst. Ich bin jeden Tag sehr gern zu meinen Kursen gegangen. Ein weitere Umstellung, die euch eventuell schwer fallen wird ist, dass ihr nicht wie in Deutschland einfach mal nicht zu den Kursen geht. Es wird eine strenge Anwesenheitsliste geführt und das Bestehen des Kurses ist gefährdet, wenn man mehr als 3 Mal pro Semester fehlt. Das amerikanische System ist also eher unserem Schulsystem ähnlich. Ich bin sehr dankbar, dass mir so ein umfangreiches Wissen in dem einen Semester vermittelt worden ist.

Aktivitäten

Es gibt so viel Möglichkeiten in Valdosta, wie man seine Freizeit gestalten kann. Jeden Tag wird ein Newsletter per Mail verschickt, der beinhaltet an welchen Veranstaltungen man teilnehmen kann. Da ist für Jeden etwas dabei. Ich bin persönlich immer gerne in das Fitnessstudio gegangen, das nur 2min von meinem Wohnheim entfernt war und habe mit Freunden trainiert. Auch da waren nicht nur die sportlichen Erfolge wichtig, sondern auch der soziale Austausch mit fremden Kulturen. Meine Trainingspartner kamen aus Saudi Arabien, USA und Deutschland.

Mit meinen internationalen Freunden habe ich auch gerne sportliche Events wie das Basketball - oder Footballspiel der Universitätsmannschaften verfolgt. Diese Events sind von allen Studenten der Universität gut besucht und mit den Universitätsfarben bekleidet, macht es einfach Spaß Teil dieses Hypes zu sein.

Es gibt einfach so viel zu erleben in Valdosta, auch wenn die Stadt so klein ist, kann man sich bei dem ganzen Angebot meist kaum entscheiden.

Ich kann auch sehr die Partys empfehlen, die von den internationalen Studenten veranstaltet werden. Ihr könnt euch sicher sein, dass mindestens eine pro Woche davon stattfinden wird. Ansonsten sind wir auch gerne in die Clubs und Bars in Valdosta gegangen. Die Wochenenden waren definitiv nie langweilig.

Ein weiterer Vorteil von Valdosta bietet auch die zentrale Lage. Man kann schnell zu größeren Städten reisen, was wir auch genutzt haben. Wir waren in New Orleans, Orlando, Jacksonville, Panama City und Miami. Teilweise bietet das International Office auch solche Trips an, welche sehr billig sind. Das kann ich euch wirklich sehr empfehlen.

Zusammenfassend kann zu meinem Aufenthalt in Valdosta gesagt werden, dass ich sehr froh bin so eine tolle Chance erhalten zu haben. Ich habe Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und erfahren, dass Freundschaft nicht von Hautfarbe, Alter oder Religion abhängt. Bald werde ich meine Freunde in Brasilien, Dubai, Ukraine, Russland und Spanien besuchen. Diese Zeit wird mein ganzes Leben lang eine gute Erinnerung bleiben und ich ermutige jeden, der die Chance hat nach Valdosta zu gehen oder allgemein ein Auslandssemester zu machen ,diesen Schritt zu gehen.

